



Für Angehörige von Demenzkranken

■ **Sennestadt.** Der Arbeitskreis „Demenzfreundliche Sennestadt“ lädt ein zum nächsten Treffen des Gesprächskreises für Angehörige von Menschen die an Demenz erkrankt sind und zwar am Montag, 11. März, ab 18 Uhr im Forum der Arbeiterwohlfahrt am Reichowplatz 11-13. Sich auszutauschen und neue Informationen zu erhalten, kann es pflegenden Angehörigen erleichtern, den nicht immer einfachen Alltag zu bewältigen. Es tut gut, die alltäglichen Probleme aussprechen zu können. Neue Teilnehmer sind jederzeit willkommen.

„Frau Hempel räumt auf“

■ **Eckardtsheim.** Zum ersten Mal findet in Eckardtsheim ein Frauenflohmarkt statt. Am Samstag, 16. März, von 14 bis 17 Uhr werden im Thekoasaal am Paracelsusweg 1 Bekleidung, Schuhe, Taschen, Schmuck und viele Accessoires angeboten. Dazu öffnet ein Flohmarkt-Café. Der Flohmarkt unter dem Motto „Frau Hempel räumt auf“ wird von der Zionsgemeinde Bethel organisiert. Der Erlös wird der dortigen Frauenhilfe gespendet. Stand-Anfragen per E-Mail an frauhenpelraeumtauf@gmx.net.

Heimatverein und Siebenjähriger Krieg

■ **Brackwede.** Die Jahreshauptversammlung des Heimat- und Geschichtsvereins Quelle findet am Montag, 11. März, ab 19.30 Uhr im Gemeinschaftshaus Quelle, Carl-Severing-Straße 115, statt. Sie wird abgeschlossen mit einem gut halbstündigen Vortrag des Ahnenforschers Heinrich Büsemeyer mit dem Titel „Erdbeben, Mordverdacht und plündernde Soldaten“, in dem er sich mit der Situation in Bielefeld und Ravensberg im Siebenjährigen Krieg beschäftigt.



Abstrakte Landschaft: gemalt von Renate Böckhoff. FOTO: PRIVAT

Vernissage mit Landschaftsbildern

■ **Brackwede.** Malerin Renate Böckhoff zeigt ab heute, 6. März, ihre neue Landschaftsimpressionen. Eindrücke von ihren Reisen durch Deutschland hat sie darin festgehalten. Die Künstlerin, die seit 25 Jahren zumeist mit Acrylfarben arbeitet, findet eigene Wege der Abstraktion bis hin zur absoluten Malerei. So wird die Anmutung einer Landschaft sichtbar, ohne den Anspruch, ein realitätsgetreues Abbild zu sein. Die Ausstellung in der Beratungsstelle Treffpunkt Alter, Hauptstraße 134, ist ab 11 Uhr für jedermann geöffnet.

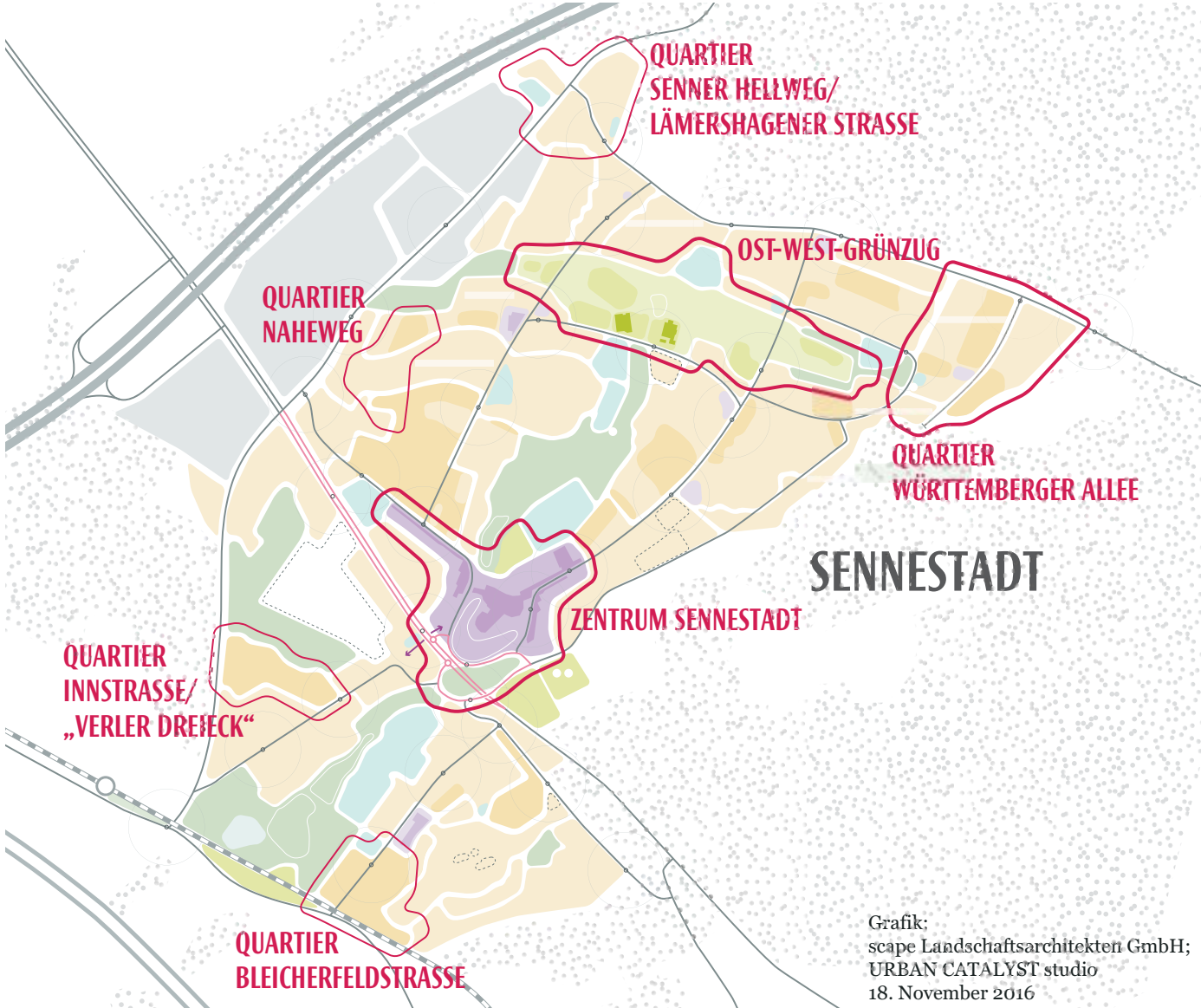
Stadtumbau: Das Bauamt will in diesem Jahr die sportlichen Angebote im Ost-West-Grünzug verbessern. Dort ist unter anderem ein Kunstrasenplatz geplant. Vier Millionen Euro werden in eine Grundschule investiert

Von Silke Kröger

■ **Sennestadt.** Lange Jahre war die Sennestadt für viele Bielefelder so etwas wie ein „weißer Fleck“ unter den Stadtbezirken – mit der Tendenz ins Negative. Weit weg von der Innenstadt, mit schlechter Anbindung, aber vielen Speditionen, im „Charme der 60er Jahre“ verhaftet. Doch das Blättchen hat sich gewandelt. In einer aktuellen Sparkassenstudie landete sie auf Platz vier der beliebtesten Stadtbezirke; und die Immobilienpreise steigen seit Jahren. Ein wenig beigetragen zum positiven Image hat sicherlich der Stadtumbau, dessen Projekte die Reichowstadt seit Jahren aufhübschen. Nach einer Planungsphase 2018 steht nun wieder Konkretes an.

OST-WEST-GRÜNZUG

Im Ost-West-Grünzug, Teil der bezirklichen „Grünen Lunge“, treffen Spaziergänger auf Hobbysportler, spielende Kinder auf Erwachsene, die den Park und seine vielen Möglichkeiten nutzen: Grillhütte, Boulebahn, Fitnessgeräte oder die Landschaftsbasis am Teich. „Die Angebote wollen wir jetzt noch verbessern“, sagt Sven Dodenhoff vom städtischen Bauamt, der dort zusammen mit Magdalena Chowdry für den Stadtumbau zuständig ist. Rasen- und Ascheplatz seien in die Jahre gekommen, „sie entsprechend nicht mehr den modernen Anforderungen“. Mit 3,57 Millionen Euro Fördermitteln soll viel passieren: Der Asche- soll zum neuen Rasenplatz werden, der derzeitige Rasenplatz Kunstrasen bekommen. Zudem soll dort ein Gemeinschaftshaus gebaut, das Wegesystem in einem Teilbereich neu strukturiert, die Parkfläche südlich verschoben werden; zwischen Grillhütte und Tennisplätzen ist eine „nutzungsoffene Fläche“ mit Blütenbäumen und insektenfreundlichem Blühstreifen vorgesehen, das Gelände soll leicht modelliert werden. Weitere Trendsportarten wie etwa Beachvolleyball könnten dort integriert werden. Das Land NRW hat bis zum Sommer eine Entscheidung über die beantragte Förderung zugesagt“, erklärt Chowdry. Dann will das Bauamt mit der konkreten Planung beginnen. „Es ist ein mittelfristiges Projekt, aber ein sehr schönes“, meint Bauamts-



Grafik: scape Landschaftsarchitekten GmbH; URBAN CATALYST studio
18. November 2016

Strategische Räume: Zu den Schwerpunktbereichen für den Stadtumbau gehören das Zentrum, in dem unten an der Paderborner Straße auch die Hans-Christian-Andersen-Schule liegt, und der Ost-West-Grünzug. Beide stehen in diesem Jahr im Fokus der Stadtumbau-Planner im städtischen Bauamt.



Stimmen sich ab: Magdalena Chowdry (v. l.), Sven Dodenhoff (beide Stadtumbau) und Bauamtsleiterin Catrin Hedwig. FOTO: KRÖGER

leiterin Catrin Hedwig. Sie ist begeistert von der zukünftigen „Großen Rasenfreiheit“. „Ich stelle mir immer schon vor, wie es aussieht.“

QUARTIERSCHULE

Zweites großes Stadtumbau-projekt für die Planer im Bauamt ist der Um- und Ausbau der Hans-Christian-Andersen-

Grundschule, die zur Quartierschule werden soll: mit neuem Anbau, neuer Aula und Mensa sowie einem neugestalteten Schulhof. „Sie soll stärker mit dem Quartier verzahnt werden“, so Chowdry. Rund 4 Millionen Euro sollen investiert werden, davon 1,4 Millionen Stadtbaumittel für multifunktionale Quar-

tierräume (der Förderantrag läuft), der Rest für den Offenen Ganztags.

CITYMANAGEMENT

462.000 Euro Landesmittel erhält die Sennestadt für einen Citymanager, der die Stärkung des Zentrums vorantreiben soll. „Er ist ein bisschen wie ein Pilot“, sagt Dodenhoff. Was könnte gegen die Leerstände in den Geschäften getan werden, welche neue Nutzungen sind denkbar? Aber auch, wie Bielefelder Kulturschaffende für die Sennestadt interessiert und in den Stadtbezirk „hineingelotet“ werden könnten. Darum soll sich der City-Beauftragte kümmern und dazu mit Einzelhändlern und anderen Beteiligten zusammenarbeiten. Auch die Wiederbelebung der Quartierszentren gehört zu seinen Aufgaben. Diese für Sennestadt wichtigen Mittelpunkte müssten sich sozusagen „neu erfinden“, unterstreicht Do-

dodenhoff. Auf Einzelhandel setzt er dabei aber eher nicht, sondern mehr auf soziale Inhalte. Dodenhoff: „Ein schwieriges Geschäft. Da müssen noch viele Gespräche mit den Eigentümern geführt werden.“ Derzeit wird für die neu eingerichtete Stelle eine europaweite Ausschreibung erarbeitet.

SENNESTADTPAVILLON

Den Sennestadtpavillon am Sennestadttring, der der Sennestadt GmbH gehört, energetisch zu sanieren, steht seit Jahren an – jetzt soll daraus endlich etwas werden. „Die Mittel sind bewilligt“, sagt Magdalena Chowdry, rund 750.000 Euro an Städtebauförderung ständen dafür bereit. „Das Erdgeschoss soll barrierefrei werden, dort soll auch das Sennestadt-Modell – mit einem Glasdach – ausgestellt werden.“ Die Räume könnten Vereine und Gruppen nutzen, mittelfristig könnte dort auch der Citymanager einziehen.

FASSADENPROGRAMM

Neu aufgelegt wurde das Fassadenprogramm. Es war bislang auf Gewerbetreibende beschränkt, jetzt können auch Privatleute in den Genuss der Fördergelder kommen, die ihre Wohnimmobilie – Fassade, Dach oder Hof – verschönern wollen. Überhaupt gebe es für private Hauseigentümer, die renovieren und sanieren wollen, eine Fülle an Fördermöglichkeiten, betont Dodenhoff – mit „sehr hohen Quoten und unabhängig von der Einkommenshöhe“.

VERFÜGUNGSFONDS

Auch der Verfügungsfonds ist neu gefüllt. 20.000 Euro sind darin für „Materielles“ wie Sitzbänke, Blumenbeete oder öffentliche Bücherschränke eingestellt. Allerdings, so Chowdry: „50 Prozent muss der Antragsteller selbst beisteuern.“ Mit dem Geld aus dem „immateriellen“ Fondsbereich, der mit rund 15.000 Euro bestückt ist, können Veranstaltungen auf die Beine gestellt werden. Das wird sogar „zu 100 Prozent gefördert“, sagt die Fachfrau. Über beide Fonds informiert sie gern unter Tel. (05 21) 51 32 24 oder Magdalena.Chowdry@bielefeld.de.

UND WAS NOCH?

Außerdem im „Stadtumbau“-Blick haben die beiden Planer das Gelände des Alten Friedhofs und der Alten Gärtnerei am Ramsbrocking. Beides gehe Richtung „ruhige, landschaftsbezogene Nutzung“. Auch die 13 Hochhäuser im Stadtbezirk, von Sennestadtplaner Bernhard Reichow einst als „Landmarken“ konzipiert, und ihre energetische Sanierung stehen weiterhin im Fokus. Das Architektenbüro Schmersahl, Biermann und Prüßner (Bad Salzungen) ist damit beauftragt, dieses Teilprojekt voranzutreiben. Dodenhoff: „Eine Herausforderung, weil die Eigentümer so vielfältig sind.“ Modernisiert werden sollen die beiden Quartierszentren Vennhofallee und Rheinallee/Ecke Travestraße. Dodenhoff: „Der Förderantrag wird im September gestellt.“

Zurückgestellt wurde dagegen erstmal das Projekt „Walpark“ am Verler Dreieck: „Dort wollen wir die weitere Entwicklung des Schillinggeländes abwarten.“

Für Austausch, Behandlung und Vermittlung

Spende: Mehr als 20.000 Euro haben Mitglieder des Rotary-Clubs Bielefeld-Süd in der Vorweihnachtszeit zur Verfügung gestellt. Vertreter von vier Organisationen nehmen die Spenden jetzt entgegen

tier“. Hier sollen Geflüchtete in Sachen Alltagsbewältigung und Arbeitsmarktintegration unterstützt werden. „Die Spenden-

de finanziert nun dieses Jahr viereinhalb Wochenstunden Arbeit vor Ort“, erklärt Regina Hillebrand-Reker vom Dia-

konieverband. Das Besondere an diesem Projekt soll es sein, dass es eine „aufsuchende Beratung“ gebe, sagt ihr Kollege



Behandlungsstuhl: Präsident Rainer Schütte sitzt auf der Sachspende für Zahnärzte in Nordindien. Gemeinsam mit Berthold Schneider (2. v. l.) übergibt er die Spenden an Johannes Kramer (v. r.), Nasser Kaspari, Werner S. Franzen, Erich Walter Nippel, Regina Hillebrand-Reker, Ian Voss und Ulrike Quartier. FOTO: MIKE-DENNIS MÜLLER

Werner S. Franzen. „Geflüchtete finden oft einfach nicht den Weg zu ähnlichen Angeboten bei anderen Anlaufstellen. Deshalb gehen wir zu ihnen.“ 33 Personen wurden im Vorjahr dabei angesprochen, 26 ließen sich „aktivieren“ – haben also an Sprachkursen und anderen Bildungsangeboten teilgenommen. „Neun von ihnen haben nun tatsächlich schon eine Beschäftigung gefunden, teils Vollzeit, teils auch geringfügig.“ Vor allem im technisch-handwerklichen Bereich gebe es viele Chancen.

Der Verein Ladakhpartners-Partnership Local Doctors erhält nicht nur 5.110 Euro, sondern auch einen transportablen Behandlungstisch samt Akkus und Bohreinheiten. Damit behandelnden Zahnärzte bedürftige Menschen in der nordindischen Region Ladakh. 5.000 Euro erhält das Projekt Alter Schul-

garten, das die Bielefelder Laborschule und das Oberstufen-Kolleg gemeinsam betreiben. „Während der Schulzeit können unsere Schüler Natur wahrnehmen“, erklärt Ulrike Quartier. Dabei gehe es weniger um das Eingreifen oder Anpflanzen als um das Kennenlernen und Beobachten.

Mit 2.000 Euro wird die Bielefelder Nahost-Initiative unterstützt. Sie organisiert einen Schüleraustausch mit der palästinensischen Stadt Zababdeh. „15 Schüler waren zuletzt in Deutschland“, erklärt Nasser Kaspari. Etwa ebenso viele haben sich in Bielefeld am Helmholtz-Gymnasium beteiligt und sind in die Heimat der palästinensischen Schüler gereist. „Die Spende des Rotary-Clubs ermöglicht es uns, während des Austausches finanzielle Hilfe zu leisten und etwa Ausflüge in andere deutsche Städte zu ermöglichen.“